

25-102-1 Mayr, Paula  
Protokoll

Unterredung mit Frl. Paula Mayr, wohnhaft München, Skellestr. 2/2.  
am 23. Jan. 1952.

Frl. Paula Mayr ist die Schwester des Majors Karl Mayr, Leiter  
der politischen Abteilung des Reichswehr-gruppenkommandos IV, München  
im Jahre 1919/20, gest. im KZ. Buchenwald im Jan. 1945.



Die Fühlung mit Frl. Mayr wurde aufgenommen zu dem Zwecke an einen  
eventuellen schriftlichen Nachlass des Majors Karl Mayrs heranzu-  
kommen.

Major Karl Mayr bekleidete nach seinem Ausscheiden aus seinem ak-  
tiven Heeresdienst im Jahre 1920, in der späteren Zeit eine führen-  
de politische Stellung als Stabschef des "Reichsbanners" (Wehrorgani-  
sation der sozialdemokratischen Partei). Deshalb musste er im Früh-  
jahr 1933 infolge der NS.-Machtübernahme fliehen; er ging nach  
Frankreich (Paris). 24 Stunden nach seiner Abreise erschien die  
Gestapo in seiner Wohnung und beschlagnahmte das umfangreiche  
schriftliche Material und Zeitungsausschnitt-Archiv. Nach der Er-  
oberung Frankreichs durch die dt. Truppen kehrte er nach München zu-  
rück und stellte sich der Polizei. (1940). Er wurde verhaftet, sass  
etwa dreiviertel Jahre im Gestapo-Gefängnis in München und wurde  
dann ins Konzentrationslager Buchenwald als politischer Häftling  
gebracht, wo er im Januar 1945 durch einen Luftangriff ums Leben  
kam. Das restliche schriftliche Material, das die Gestapo in seiner  
Wohnung nicht gefunden hatte, verbrannte durch Luftangriff. Seine  
Tagebücher, die er in Frankreich geführt hatte, wurden ihm auf  
der Bahnfahrt von Frankreich nach Deutschland gestohlen.

Leider konnte seine Schwester über seine politische Tätigkeit in  
den Jahren 1919/20 gar nichts berichten, dies ist sehr bedauerlich,  
weil Major Karl Mayr, als Leiter der politischen Abteilung des  
Reichswehrgruppenkommandos IV der unmittelbare Vorgesetzte Hitlers  
war, den er zur Überwachung und Berichterstattung in jene Ver-  
sammlung der Deutschen Arbeiterpartei geschickt hatte, deren Besuch  
für Hitler dann der Anlass zum Beitritt zu derselben war.

Frl. Mayr entsinnt sich noch, dass Hitler vor 1923 einmal in ihre  
Wohnung kam und den Versuch machte, Major Karl Mayr für sich und  
seine Partei als Mitarbeiter zu gewinnen. Mayr lehnte ab, wohl  
nicht nur auf Grund seiner eigenen politischen Überzeugung, -  
er war Sozialdemokrat - sondern auch auf Grund der Einflussnahme  
seines Vaters, der ihn vor Hitler warnte. Der Vater von Mayr, Senats-  
präsident, war ein Nationalgesinnter Mann, der die politischen

Anschauungen seines Sohnes nicht billigte. Hitler machte auf ihn einen schlechten Eindruck und er sagte: "Dieser Mann ist kein guter Mensch". Von Senatspräsident Karl Mayr, der im Jahre 1938 starb, existieren Tagebücher. In-wieweit diese als Quelle in Frage kommen muss erst festgestellt werden.

Frl. Paula Mayr zeigte sich jedenfalls bereit, die Tagebücher ihres Vaters zu einer Einsichtnahme zur Verfügung zu stellen.

Gedächtnis-Protokoll.

Gary Franz

78-102-3

Dubletten

(Durchschriften)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Protokoll

Unterredung mit Frl. Paula M a y r, wohnhaft München, Skellestr. 2/2.  
am 23. Jan. 1952.

Frl. Paula Mayr ist die Schwester des Majors Karl M a y r, Leiter der politischen Abteilung des Reichswehr-gruppenkommandos IV, München im Jahre 1919/20, gest. im KZ. Buchenwald im Jan. 1945.

Die Fühlung mit Frl. Mayr wurde aufgenommen zu dem Zwecke an einen eventuellen schriftlichen Nachlass des Majors Karl Mayrs heranzukommen.

Major Karl Mayr bekleidete nach seinem Ausscheiden aus seinem aktiven Heeresdienst im Jahre 1920, in der späteren Zeit eine führende politische Stellung als Stabschef des "Reichsbanners" (Wehrorganisation der sozialdemokratischen Partei). Deshalb musste er im Frühjahr 1933 infolge der NS.-Machtübernahme fliehen; er ging nach Frankreich (Paris). 24 Stunden nach seiner Abreise erschien die Gestapo in seiner Wohnung und beschlagnahmte das umfangreiche schriftliche Material und Zeitungsausschnitt-Archiv. Nach der Eroberung Frankreichs durch die dt. Truppen kehrte er nach München zurück und stellte sich der Polizei. (1940). Er wurde verhaftet, sass etwa dreiviertel Jahre im Gestapo-Gefängnis in München und wurde dann ins Konzentrationslager Buchenwald als politischer Häftling gebracht, wo er im Januar 1945 durch einen Luftangriff ums Leben kam. Das restliche schriftliche Material, das die Gestapo in seiner Wohnung nicht gefunden hatte, verbrannte durch Luftangriff. Seine Tagebücher, die er in Frankreich geführt hatte, wurden ihm auf der Bahnfahrt von Frankreich nach Deutschland gestohlen.

Leider konnte seine Schwester über seine politische Tätigkeit in den Jahren 1919/20 gar nichts berichten, dies ist sehr bedauerlich, weil Major Karl Mayr, als Leiter der politischen Abteilung des Reichswehrgruppenkommandos IV der unmittelbare Vorgesetzte Hitlers war, den er zur Überwachung und Berichterstattung in jene Versammlung der Deutschen Arbeiterpartei geschickt hatte, deren Besuch für Hitler dann der Anlass zum Beitritt zu derselben war.

Frl. Mayr entsinnt sich noch, dass Hitler vor 1923 einmal in ihre Wohnung kam und den Versuch machte, Major Karl Mayr für sich und seine Partei als Mitarbeiter zu gewinnen. Mayr lehnte ab, wohl nicht nur auf Grund seiner eigenen politischen Überzeugung, - er war Sozialdemokrat - sondern auch auf Grund der Einflussnahme seines Vaters, der ihn vor Hitler warnte. Der Vater von Mayr, Senatspräsident, war ein Nationalgesinnter Mann, der die politischen

Anechauungen seines Sohnes nicht billigte. Hitler machte auf ihn einen schlechten Eindruck und er sagte: "Dieser Mann ist kein guter Mensch". Von Senatspräsident Karl Mayr, der im Jahre 1938 starb, existieren Tagebücher. In-wieweit diese als Quelle in Frage kommen muss erst festgestellt werden.

Frl. Paula Mayr zeigte sich jedenfalls bereit, die Tagebücher ihres Vaters zu einer Einsichtnahme zur Verfügung zu stellen.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv